

und hohen Standard, der die von ihr vorgelegte Edition zu der künftig zu benutzenden macht. Ein Literaturverzeichnis, ein Register der Namen und Orte, der Sachen sowie der Hss. (S. 227–291) beschließen den schönen Band.

Jochen Johrendt

Bernhard LÜBBERS, *Die ältesten Rechnungen des Klosters Aldersbach (1291–1373/1409). Analyse und Edition (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. N. F. 47,3)* München 2009, Beck, 186* u. 682 S., 4 Abb., ISBN 978-3-406-10412-1, EUR 58. – Obwohl die Bedeutung der Aldersbacher Rechnungen seit langem bekannt und die Quelle auch einfach zugänglich war, fehlte bisher eine vollständige Edition. Bislang war die Forschung auf unkommentierte Abdrucke einzelner Bruchstücke angewiesen; dieser Mißstand gehört nun glücklicherweise der Vergangenheit an. Die Dichte der Überlieferung überrascht, liegen doch die Hauptrechnungen, welche einen wirtschaftlichen Gesamtüberblick geben, für 60 Jahre lückenlos vor. Diese beeindruckende Serie von Jahresrechnungen erhellt nicht nur die Wirtschaftsgeschichte Aldersbachs selbst, sondern ist auch eine unverzichtbare Quelle für die Geschichte des sog. älteren Herzogtums Niederbayern. Aber der bislang viel zu wenig beachtete Codex umfaßt weitere serielle Quellen, nämlich die Jahresabrechnungen der einzelnen Klosterämter. Diese Detailrechnungen ergänzen die Jahresrechnung des Klosters und gewähren darüber hinaus einen einzigartigen Einblick in den Aufbau, die Entwicklung und Verwaltung einer Zisterze im 13. und 14. Jh. Da man angesichts der Organisationsstruktur des Zisterzienserordens berechtigterweise annehmen darf, daß auch andere, entsprechend große Zisterzienserklöster über vergleichbare Rechnungen verfügt haben, kommt dem Aldersbacher Codex nicht nur regionale, sondern europäische Bedeutung zu. In einer umfangreichen Einleitung geht der Vf. auf die Überlieferung von Klosterrechnungen im allgemeinen ein, referiert dann kurz die Geschichte Aldersbachs und fügt Studien zu den Rechnungen und der Wirtschaft des Klosters an. Mit der vorbildlichen Edition liegt für die Zisterzienser in Bayern und den gesamten Raum Ostbayern eine einzigartige Quelle nun erstmals vollständig erschlossen vor. Ein sehr umfangreiches Literaturverzeichnis sowie ein Personen- und Ortsregister und ein Wort- und Sachverzeichnis beschließen den hervorragenden Band.

E. G.

Emilia SARACCO PREVIDI, *Descriptio Marchiae Anconitanae* (da *Collectoriae* 203 dell'Archivio Segreto Vaticano), 2a ed. riveduta e aggiornata (1a ed. 2000) (Fonti documentarie della Marca medievale 4) Spoleto 2010, Fondazione Centro italiano di studi sull'alto Medioevo, CXIII u. 142 S., 5 Taf., ISBN 978-88-7988-476-1, EUR 40. – Zwischen 1362 und 1367 ließ Kardinal Albornoz ein Register über 15 civitates, weitere comunancie, die keinen Podestà wählen durften, und zugehörige 334 castra und 172 ville der Mark Ancona anlegen, mit ergänzenden Angaben zur Massa Trabaria und den Terre di S. Agata, zwei angrenzenden Gebieten mit 134 castra und 16 ville. Erhalten blieb das Register als zeitnahe Reinschrift in *Collectoriae* 203 fol. 138r–182v (S. 1–88) und 188v–189v (S. 89–91). Notiert wurde insbesondere, ob Orte zerstört oder der römischen Kirche entfremdet waren, mitunter auch, welche Abgaben sie zu leisten hatten (vor allem fumantes für Feuerstätten) und was sie zum Heeres-